

# Projektgruppe „verkehrsraum.lebensraum.neubau“ Treffen mit den Wirtschaftstreibenden

---

am 17. November 2004, Schule Notre Dame de Sion

Anwesende:

- Thomas Blimlinger
- Brigitte Breiteneder
- Arno Dermutz
- Jürgen Edlinger
- Christoph Folgner
- Angelina Inama
- Maximilian Klapetz
- Markus Mair
- Gerald Peiker
- Christine Rotter
- Barbara Schmidt
- Günter Siegwart
- Maria Siegwart
- Georg Stafler
- Gerlinde Waldherr
- Georg Wiesbauer,
- Angelika Zeininger

## ***Vorstellung der Ideen der Projektgruppe***

---

**Arno Dermutz:**

**Vorstellung der Ziele der Projektgruppe „verkehrsraum.lebensraum.neubau“**

Das Ziel der Projektgruppe ist den Menschen im "Lebensraum Straße" wieder in den Mittelpunkt zu rücken. Eine Leitfrage ist z.B.: "Wie ist es für eine Mutter mit Kinderwagen, für einen Rollstuhlfahrer, für einen alten sehbehinderten Menschen, wenn er sich durch die Straße bewegt?" - Es soll vor allem "schwachen" VerkehrsteilnehmerInnen, die im Straßenverkehr auf viele Hindernisse und Barrieren stoßen größere Beachtung geschenkt werden.

### **Entstehung der Projektgruppe und des Namens:**

Im Herbst 2003 organisierte die agenda wien sieben einen Treff zum Thema „Mobilität in Wien Neubau“. Die Gruppe beschäftigte sich mit dem Themenbereich Mobilität, Verkehrsberuhigung, etc.. und um den Straßeraum einmal genau unter die Lupe zu nehmen, veranstalteten sie eine „Begehung der Burggasse“. Dadurch fokussierte die Gruppe sich auf das Grätzl „Anger Burggasse“ und gab sich den Namen „verkehrsraum. (durch das ursprüngliche Thema) lebensraum. (Straßenraum in dem wir uns täglich bewegen). Neubau (7.Bezirk)

→ Ausgangspunkte (Verkehrsmasterplan)

### **Angelika Zeininger:**

Strukturwandel unter den Gewerbetreibenden (Gastronomie nimmt im Bezirk zu, Handwerksbetriebe wandern aus...)

### **Erläuterung zur Volksgarage**

---

#### **Thomas Blmlinger:**

- Volksgarage Größe: 200 Stellplätze (Variante 1: 50%, 50% Kurzparkplätze)
- Zuerst Stellplatzerhebung (Tagsüber unter 100%, Abends über 100%)
- Die Kosten werden ca. im Dezember feststehen
- 3 Varianten des Garagenbaus
- Probleme:
  - Zeit des Baus (ca. 1 Jahr)
  - Gestaltungsmöglichkeit ist sehr gering
  - 1 Auto/ Minute fährt ein oder aus der Garage □ Stau
  - Nach den 10 Jahren kann der Garagenbetreiber die Preise nach eigenem Ermessen hinaufschrauben
  - Wenn eine Volksgarage dann ca. in 15 Jahren abgeschrieben wird, sperrt sie meist zu und steht dann vollkommen leer
- nächster Schritt: Befragung der AnrainerInnen (9 Blöcke = 3000 – 4000 BewohnerInnen)

## ***Diskussionsthema Volksgarage***

---

- Hausverwalter haben teilweise ca. 10 Einstellplätze/ Parkplätze im Haus (180€/Monat). Wenn alle Hausverwalter die Möglichkeit bekommen, Garagen unter den Häusern zu bauen (wenn es vom Grund des Hauses möglich ist) und sie, genau wie Volksgaragen gefördert werden würden, würde es sich vielleicht mehr auszahlen als extra Volksgaragen zu bauen. Die privaten Garagen im Haus selbst sind meist voll ausgelastet.
- Es werden weder andere Möglichkeiten geprüft um die Parkplatzsituation zu lösen, noch wird geprüft ob die Garage woanders gebaut werden kann.
- In der Ulrichskirche sind durch den U-Bahn Bau Risse entstanden, wonach sie durch eine Stahlwand geschützt werden muss. Die Quelle vor der Kirche ist durch den Bau versiegt. → Es muss in der Machbarkeitsstudie der Volksgarage auch geprüft werden, ob die Kirche einbrechen kann!
- Die Ausfahrt der Garage wäre direkt vor der Schule Notre Dame de Sion.
- Garage wäre eine zusätzliche Verkehrsbelastung für die Burggasse
- Querverbindungen für die Fußgänger würden unterbrochen werden
- Öffentliche Garagen stehen leer, private Garagen sind voll
- Die BewohnerInnen vom Spittelberg können bald um 80€/ Monat im MQ parken (5 min. Gehweg)
- Wenn Die Garage gebaut werden soll, wird die Schule Notre Dame de Sion sicherlich eine Unterschriftenaktion (gegen die Garage)
- Vergleich mit Schlesingerplatz (1080 Wien). Die Zeit für Einfahrt/ Ausfahrt bei nur einer Ein- und einer Ausfahrt → Verkehrschaos auf der Burggasse
- Betrachtung der Wirtschaftlichkeit → Zeithorizont (auf 10 Jahre gefördert)/ Höhe der Förderung
- Liegenschaften im Bezirk in Gebäudekomplexen (mögliche Standorte)